Musikschulkongress 2015
MusikLeben
Erbe.Vielfalt.Zukunft

8.-10. Mai 2015
Messe und Congress Centrum Halle Münsterland

... immer wieder andere Töne!
Improvisieren im Instrumentalunterricht

Referent: Prof. Werner Rizzi

AG 9, Freitag, 8. Mai 2015

© VdM, Bonn

VdM
Verband deutscher Musikschulen

AG 9 Prof. Werner Rizzi **Musikschulkongress 2015 in Münster**

...immer wieder andere Töne!
Improvisieren im Instrumentalunterricht

„ Man beginnt über Improvisation nachzudenken und spricht am Ende über das Leben....Das Gefüge von Intuition, Information, Wahrnehmung, Veränderung, Erkenntnis und Verständnis ist ein Energiefluss, - ein großer, unaufhörlicher Kanon.“

Peter Hoch

1. **Was lehrt uns der alte Musikmeister im Entwicklungsroman „Das Glasperlenspiel“ von Hermann Hesse?**

2. **Für mich gibt es drei Voraussetzungen zum gelingenden Improvisieren:**

   - **Vorerfahrung(en)**

Ausprobieren, Experimentieren, Improvisieren. Vom Vertrauten zum Unbekannten zum Vertrauten...

Aus der Werkeinführung zu „Aus den sieben Tagen“ von Karlheinz Stockhausen:

Ich habe diese Musik, die aus der geistigen Einstimmung der Musiker durch kurze Texte entsteht, ***intuitive Musik*** genannt. Das Wort ***„Improvisation“ scheint mir für das, was wir spielen, nicht mehr richtig zu sein, da man mit Improvisation immer auch die Vorstellung von zugrunde liegenden Schemata, Formeln, stilistischen Elementen verbindet: sich also in einer Musik-Sprache bewegt, selbst wenn man zeitweilig über die Grenzen einer solchen Sprache hinaus gelangt.*** ..... Die „Orientierung“ der Musiker, die ich auch „Einstimmung“ nannte, ist aber ***nicht eine beliebige oder negative – das heißt, alles musikalische Denken in bestimmten Richtungen ausschließende –, sondern sie ist jeweils konzentriert durch einen von mir geschriebenen Text, der das Instrument in ganz bestimmter Weise herausfordert***. ....***Das Denken, das bewusste Formen und Reagieren – unter Einschließung aller „gelernten“ Fähigkeiten – ist keineswegs ausgeschlossen; aber es ist in jedem Moment ganz bewusst einer intuitiven einheitlichen Eingebung unterstellt, und es geschieht direkt, jetzt, unreflektiert (es hat im Moment der Aufführung keine Zeit zum Nachdenken),***

   - **-Vertrauen**

Keine Angst haben (zu müssen)!
Limbisch - mesolimbisches System: Mandelkern (Amygdala) reguliert Angstreaktionen mit anderen Feldern und Organteilen vernetzt im Kontext, aber auch Belohnung und Ausschüttung von körpereigenen Opiaten (z.B. Dopamin).

- **(Spiel)Regel(n)**

zuhören und ständig bereit sein, die Spielregel zu verändern, indem sie erweitert oder beschränkt wird. Beispiel : „Die Wanderung“

3. Auch Martin Eibach nennt drei Bedingungen, damit Improvisieren (lernen) gelingen kann:

- **Eine Atmosphäre schaffen**

Offenheit, Neugier, Achtung vor den (Fähigkeiten und Fertigkeiten aller) Beteiligten, spontan reagieren, einzeln oder gemeinsam Entscheidungen treffen, agieren und pausieren.

- **Fehler zulassen**

„Fehler“ als Lernchance auffassen. (Evtl. die Frage „Warum ist es geschehen?“ oder taugt er als kreative Alternative?

- **Musikalische Selbststeuerung ermöglichen**

Aufmerksam für Klänge sein, Hören, Beziehung zum Ich herstellen, Spielregeln abstecken, nach dem Spiel Klangerfahrungen zur Sprache bringen, Selbstreflexion fördern.

4. Elementarer Beginn:

Beim Sprechen improvisieren wir alle ständig, wenn wir einen Text nicht gerade genau ablesen, auswendig vortragen oder durch Denken vorher genau vorformulieren.
Heinrich Jacoby: Zuerst die schöpferischen Fähigkeiten in Fertigkeiten erfahren und entwickeln, von Anfang an, bevor die Reproduktion von Werken beginnt. Kinder lernen Lesen und Schreiben (und zwar gleichzeitig!), wenn Sie ein Sprachrepertoire haben, mit dem sie von Anfang an kreativ umgehen.

Karlheinz Stockhausen: Aus den sieben Tagen - Richtige Dauern

5. Improvisation und Interpretation

Carl Czerny „Systematische Anleitung zum Fantasieren auf dem Pianoforte (op.200), 1829. Wie seine Zeitgenossen setzt er auf die virtuose Technik, die vorher zu erwerben sei.
In meinem Studium in den siebziger Jahren: Etüdenspiel oder eigene Übungen aus dem Material der Stücke improvisieren, um im Spiel musikalisch die notwendigen Techniken zu üben?

„Dorisch“ von Fritz Werner – Explorieren für Improvisation und Interpretation

Interpretation muss sich immer gegenüber dem Werk rechtfertigen
Eine Improvisation steht für sich und ist für sich gültig.

6. Melodie und Begleitung

- Zwei (drei) Quinten hin und her schaukeln, diese und andere Töne dazu , Motive entwickeln, drehen und wenden, Melodien bauen, zu übende Skalen, z.B: kreatives Einspielen

- Klassischen Halbsatz ergänzen: 3 5 4 43333
zweiter Teil folgt, dann Wdhlg. nächste(r) dran

- ImproStundenStücke von Eckart Vogel:

Ein Konzept für Schule und Ensemble von Grundschul- bis Jugendalter entwickelt. Stilistisch breit aufgestellt. Im Instrumentalunterricht mit Gruppen aber auch gut zu verwenden. Hier u.U. andere Alterstufeneinteilung beachten. Basstimme im Violinschlüssel (mit „8“ darunter notiert). Nr. 27 Slow Waltz, Nr. 35 Autumn Swing.

Oscar Peterson Nr. 8
Go ahead!

7. Sonifikation von Bildern

Bildtypen:
- Bilder, die klingen
- Bilder, die einen Stil assoziieren lassen
- Bilder, die Klang sichtbar machen, Klang selbst darstellen
- Graphische Partitur oder musikalische Grafiken
- andere Bilder, die sich durch konstruktivistische Zuweisung verklanglichen lassen

Beispiel: „Thema und Begleitung“

8. Mit Blues- Pentatoniken improvisieren

9. „Inside – Outside“ Improvisation 1

Wo drin und wo draußen?

Zwei /drei Instrumente improvisieren mit unterschiedlichem Material gleichzeitig

- G
- G + Em (Tonmaterial gleich, Grundton verschieden)
- G + GPent + Em
- G + GPent + C-Dur
- Em + E
- G + E
- E + G + A
- Cism + G + A
- Cism +Em + A

„Inside – Outside“ Improvisation 2

Im Jazz bedeutet das den graduellen Wechsel von konsonanten, also leitereigenen Tönen bezogen auf die Akkorde oder Melodien mit eher dissonanten, oder besser nicht leitereigenen Tönen als Spannungsmoment.

„Inside – Outside“ 3

Wozu verhilft uns der „Messiaensche Gabelgriff“ (WR)?

10. Modales Spiel

Idee:
Wolfgang Dauner – „Changes“

„Doric Moods“, eine konzeptionierte Improvisation als eigener Übeprozess im Sinne von Wolfgang Klafkis „Einfache Zweckform“ seiner Elementaria, hier: Musik durch spielen lernen.

Links:

"Improvisation Using Simple Melodic Embellishment," a jazz clinic by Mike Titlebaum
https://www.youtube.com/watch?v=vQOa1q8QL6o

Keith Jarrett – The Art of Improvistion
https://www.youtube.com/watch?v=_fB5YXgNX-w

Fernsehdokumentation Gertrud Meyer-Denkmann ZDF1972
http://mugi.hfmt-hamburg.de/meyerdenkmann/kapitel/paedagogik.php

Darum: Improvisiert! Denn wenn der Säbelzahntiger kommt.....

Go Ahead !

W. Rizzi

Fmj7	%	G add 9	

			1.	2.
Gm7	Gb7	Fmj7	Fmj7 C7 b9 : // //	

Em7	A7	Dm7	G7

Gm7	Am7	Bbmj7	C7 C 9b 5b

VdM Musikschulkongress Münster 2015
Improvisation Bild und Sonifikation

Eingabe: vor der Bilderstellung
als verbale Anweisung:

“Motiv“	“begleiten“
“Thema“	“etwas dazu malen“
“Gestalt“	“ergänzen“
“Figur“	“umspielen“
“Wesen“	“ausfüllen“
	“ummalen“
	“zu Ende führen“

“Thema“	konkrete
	bis abstrakte Ergebnisse

Auswertung: “gegenseitig anschauen“ “Galerie“

- im Museum wandeln
- Eindruck gewinnen
- sich eines aussuchen: persönliche Eindrücke

➔ B sucht aus, A stellt vor
➔ B sucht aus, B stellt vor

Bildanalyse:
- Ist da Musik drin
- wie klingt das?
- Musikalische Begriffe (resultieren aus den 4 musikalischen Parametern u. Gestalt/gleich/ähnlich/anders?)
- was sehen wir, was es als Struktur auch in der Musik gibt?
    - Verdichtung
    - Wiederholung, Imitation
    - Dynamik
    - legato/ non legato
    - Melodie, Linie
    - Umkehrung, Krebs
    - Variante

Musikalische Umsetzung:

1. ohne weiteren Bildbezug:

Musik:	Motiv	u. Begleitung
	Melodie	u. Begleitung
	Motiv	u. Motiv
	Thema	u. Begleitung
	Figur	etc.

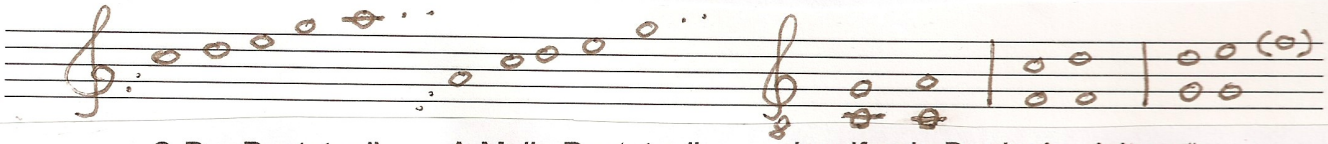
2. mit Bildbezug realisieren:

ohne Analyse: Spielanweisung oder
mit Analyse: Besprechung vor Spielanweisung, Bedeutungszuweisung der Zeichen zu musikalischen Parametern

1 Bild einzeln - von einem f. mehrere
2 Bilder je einzeln, dann gleichzeitig

Blues Pentatonik

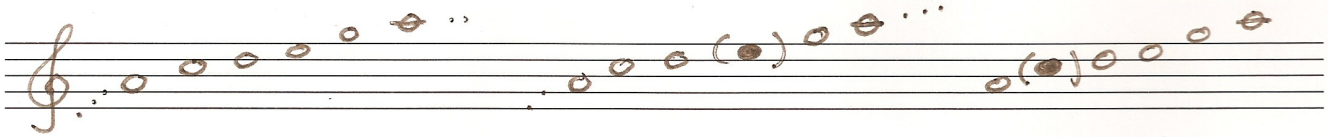
Prof. Werner Rizzi



C-Dur Pentatonik A-Moll –Pentatonik „schweifende Bordunbegleitung“

Dur- und Moll – Pentatonik: gleiches Tonmaterial, unterschiedliches Zentrum

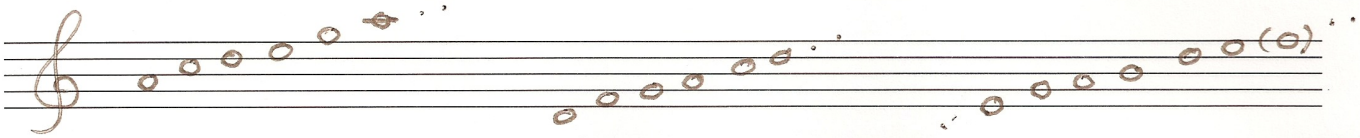
I.



C7 F7 G7

überall C-Dur/A-Moll-Pentatonik (●) = avoid notes

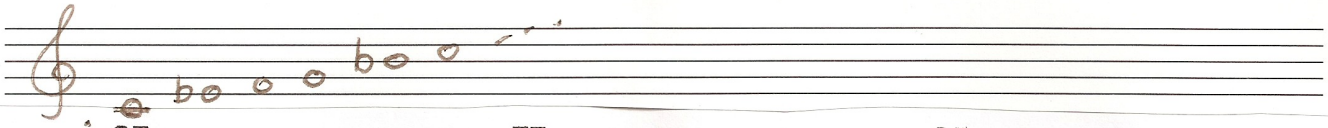
II.



C7 DUR F7 G7

über jedem Akkord die Pentatonik über dem Basston

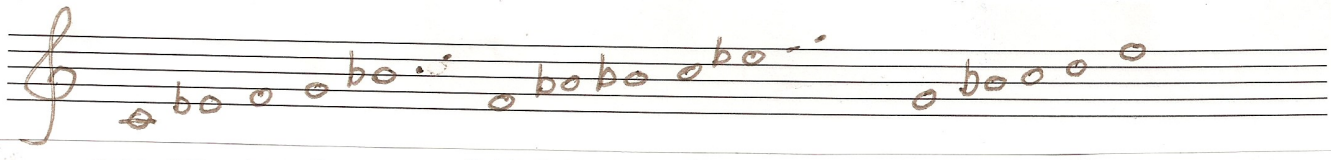
III.



C7 F7 G7

über jedem Akkord die Es-Dur oder C-Moll -Pentatonik

IV.



C-Moll Pentatonik F-Moll-Pentatonik G-Moll -Pentatonik

C7 F7 G7

6. Melodie u. Begleitung

immer einen Ton dazu ...

A B

ergänze B immer wieder neu
= ende zunächst nicht auf C

9. Inside – Outside 3

immer über Akkorden spielen
inside – outside – Vorhalte,
Vorausnahmen

● ≙ "schwarze Tasten" ○ ≙ weiße Tasten

10. Modales Spiel

W. Danner Changes | Doric Moods W. Rizzi

W. Rizzi 2015

Waldkauz

Literatur zu „Improvisation im Instrumentalunterricht“

Prof. Werner Rizzi

Autor/in	**Titel**	**Erscheinen bzw. Signatur der Bibliothek der Folkwang Universität der Künste**
Biesenbender, Volker	Von der unerträglichen Leichtigkeit des Instrumentalspiels	Nepomuk, Aarau 1992 Sbh 60/ Bies
Biesenbender, Volker	Aufforderung zum Tanz Was hat klassische Musik eigentlich mit Improvisieren zu tun?	Aarau, 2005
Czerny, Carl	Systematische Anleitung zum Fantasieren auf dem Pianoforte, op.200 Faksimile, hrsg. von Ulrich Mahlert	Wiesbaden 1993 Breitkopf & Härtel
Eckhardt, Rainer	Improvisation in der Musikdidaktik	Forum Musik-didaktik, Augsburg 1995 (Dr. Bernd Wißner)
Eibach,Martin	Improvisation in der Instrumentaldidaktik in : Busch, Barbara Einfach musizieren? S.51 - 61	Augsburg 2008,Wißner Sbh 10 / For 1 / 81
Fähndrich, Walter	Improvisation. 10 Beiträge	Winterthur 1992 Sbb 5 Imp 1990
Fähndrich, Walter	Improvisation Bd.2. 10 Beiträge	Winterthur 1994 Sbb 5 Imp 1993
Frei, Katrin & Würmli, Susi	Regeln zur Improvisation	Basel 1982 Sbh 674 Frei
Friedemann, Lilli	Einstiege in neue Klangbereiche durch Gruppenimprovisation	Wien 1973
Friedemann, Lilli	Gemeinsame Improvisation auf Instrumenten	Kassel 1974 Sbh 674 Fried
Friedemann, Lilli	Der methodiche Weg zur freien Improvisation in der Musik (prakt. Teil)	Lausanne 1958 Sbh 674 Meth 1
Fröhlich, Charlotte	Astrello: Improvisations-/Kompositionsspiele 1 und 2	Zürich 1996, Sbh 4913/Froe
Führe, Uli	Tastenlabor – Spielend improvisieren am Klavier	Innsbruck 2014, Helbling
Henck, Herbert	Experimentelle Pianistik	Mainz 1994 Sbh 321 / Hen
König, Walter	Vinko Globokar - Komposition und Improvisation	Wiesbaden 1977
La Motte, D. de	Musik bewegt sich im Raum	Celle 1987
La Motte, D. de	Musik ist im Spiel	Kassel 1989
Maute, Matthias	Blockflöte und Improvisation – Formen und Stile durch die Jahrhunderte – Modelle, Methodik, Theorie und Übungen	Wiesbaden 2005, 397/ 05
Meyer-Denkmann, Gertrud	Körpergesten Improvisation, Interpretation und Komposition Neuer Musik	Saarbrücken, Pfau, 1998 1150/99 (+15 Bl.)
Nimczik, O.; Rüdiger, W.	Instrumentales Ensemblespiel, Übungen und Improvisation-klassische und neue Modelle, Basis-	Regensburg 1997

	und Materialband, ConBrio	
Rizzi, Werner	Mondmusik. Eine Klavierspielwerkstatt	Solingen: Waldkauz Verlag 1994, C 10/RizzW/6260
Roscher, Eva	Klavierimprovisation mit Intervallen, Akkorden, Skalen, Rhythmen	München-Salzburg, Musik-Verlag, Katz-bichler, 1999 Sbh611/Rosch(+Beil.)
Schaarschmidt, Helmut	Die instrumentale Gruppenimprovisation	Regensburg 1981
Schaarschmidt, Helmut	Die instrumentale Gruppenimprovisation Hauptband/Arbeitsheft	Regensburg 1981, Sbh/674/Schaar
Schneider, Francis	Fast nichts und doch so viel – Meditatives Improvisieren am Klavier	Breitkopf & Härtel Nepomuk MN 903
Schwabe , Matthias	Musik spielend erfinden	Kassel 1992, Bärenreiter
Stockhausen, Karlheinz	Aus den sieben Tagen	Universal Edition 1968
Vetter, Michael	Pianissimo, Improvisieren am Klavier, Rezeptsammlung mit CD	Atlantis/ Schott, Zürich/ Mainz 1996
Vetter, Michael	Musik	Petersberg, 1995 Verlag Via Nova
Vogel, Eckart	ImproStundenStücke	Boppard 2015, Fidula
Wiedemann, Herbert	Meditatives Klavierspiel	Aarau 1991
Wilson, Peter Niklas	Hear and Now	Hofheim 1999
Steffen-Wittek Marianne/ Dartsch Michael (Hg.)	Improvisation Reflexionen und Praxismodelle aus Elementarer Musikpädagogik und Rhythmik	Regensburg 2014 Con Brio